

Büyükađa, den 12. Oktober 1930.

An das Internationale Sekretariat der Linksopposition, P a r i s .

ERKLAERUNG ZUR LAGE IN DER OESTERREICHISCHEN LINKSOPPOSITION.

Die Unterzeichneten finden ein weiteres Andauern der gegenwärtigen Lage in der österreichischen Opposition für unmöglich, denn diese hindert nicht nur die Entwicklung der österreichischen Opposition, sondern droht auch die Internationale Opposition zu kompromittieren. Die beiden Gruppen, die über Zeitschriften verfügen ("Arbeiterstimme" und "Mahnruf"), führen fast ununterbrochen eine Polemik, die keine politischen Fragen berührt, sondern sich von Erinnerungen an die Vergangenheit nährt, persönliche Momente herausgreift und ihnen die gehässigste Form verleiht. Persönliche Verunglimpfung ist zur Hauptmethode geworden, wobei man sich gegenseitig der Lüge, Schwindels usw. anklagt und nun auch eine Spitzelgeschichte herangezogen wird.

Die beiden Organisationen haben ihre Zugehörigkeit zur Internationalen Opposition erklärt, legen sich aber anscheinend keinerlei Rechenschaft darüber ab, dass diese Zugehörigkeit auch gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wenn scharfe persönliche Momente und Spitzelaffären auszutragen und zu liquidieren sind, so pflegen revolutionäre Organisationen dies nicht in der Presse, sondern durch Beratung in Kommissionen oder durch das Eingreifen höherer Organisationsinstanzen, in diesem Falle des Internationalen Sekretariates durchzuführen. Wir glauben, dass beide Parteien sich formell verpflichten müssen, auf diese politisch inhaltslose, moralisch degradierende und für die Internationale Opposition höchst schädliche Polemik vollständig zu verzichten, müssen die strittigen persönlichen Momente oder persönlichen Beschuldigungen dem Internationalen Sekretariat vorzulegen, damit dieses durch eine Kommission eingreifen kann und endlich der internationalen Opposition mitteilen, welche programmatischen, taktischen, politischen, allgemeingiltigen Differenzen die Vereinigung unmöglich machen. Sollte dies nicht zu erreichen sein, sehen wir keinen anderen Ausweg, als die österreichischen Organisationen einzuladen, ihren Kampf ausserhalb des Rahmens der Internationalen Opposition weiterzuführen, damit die anderen Sektionen die Verantwortung für die wirklich unwürdige Situation in Oesterreich nicht zu tragen haben.

Mit oppositionellen Grüßen:

L. Trotsky (russ. Opp.)  
P. Naville (Ligue Communiste Française)  
N. Milly  
P. Molinier ( " " )  
K. Markin (russ. Opp.)  
J. Frankfurt (Opp. Schweiz.)

Büyükdada, den 12. Oktober 1930.

An das Internationale Sekretariat der Linksoption, P a r i s .ERKLÄRUNG ZUR LAGE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LINKSOPTION.

Die Unterzeichneten finden ein weiteres Andauern der gegenwärtigen Lage in der österreichischen Opposition für unmöglich, denn diese hindert nicht nur die Entwicklung der österreichischen Opposition, sondern droht auch die Internationale Opposition zu kompromittieren. Die beiden Gruppen, die über Zeitschriften verfügen ("Arbeiterstimme" und "Wahrruf"), führen fast ununterbrochen eine Polemik, die keine politischen Fragen berührt, sondern sich von Erinnerungen an die Vergangenheit nährt, persönliche Momente herausgreift und ihnen die gehässigste Form verleiht. Persönliche Verunglimpfung ist zur Hauptmethode geworden, wobei man sich gegenseitig der Lüge, Schwindels usw. anklagt und nun auch eine Spitzelgeschichte herangezogen wird.

Die beiden Organisationen haben ihre Zugehörigkeit zur Internationalen Opposition erklärt, legen sich aber anscheinend keinerlei Rechenschaft darüber ab, dass diese Zugehörigkeit auch gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wenn scharfe persönliche Momente und Spitzelaffären auszutragen und zu liquidieren sind, so pflegen revolutionäre Organisationen dies nicht in der Presse, sondern durch Beratung in Kommissionen oder durch das Eingreifen höherer Organisationsinstanzen, in diesem Falle des Internationalen Sekretariates durchzuführen. Wir glauben, dass beide Parteien sich formal verpflichten müssen, auf diese politisch inhaltslose, moralisch degradierende und für die Internationale Opposition höchst schädliche Polemik vollständig zu verzichten, müssen die strittigen persönlichen Momente oder persönlichen Beschuldigungen dem Internationalen Sekretariat vorzulegen, damit dieses durch eine Kommission eingreifen kann und endlich der internationalen Opposition mitteilen, welche programmatischen, taktischen, politischen, allgemeingültigen Differenzen die Vereinigung unmöglich machen. Sollte dies nicht zu erreichen sein, sehen wir keinen anderen Ausweg, als die österreichischen Organisationen einzuladen, ihren Kampf außerhalb des Rahmens der Internationalen Opposition weiterzuführen, damit die anderen Sektionen die Verantwortung für die wirklich unwürdige Situation in Oesterreich nicht zu tragen haben.

Mit oppositionellen Grüßen:

L. D. TROTZKI,  
 N. MARKIN (Mitglied der Russischen Opposition)  
 R. MOLINIER ( " " Französischen Ligue )  
 P. NAVILLE ( " " " " )  
 N. MILLE ( " " " " )  
 J. FRANKEL ( " " Tschechoslov. " )

Abschrift.

Büyükada, den 12. Oktober 1930.

An das Internationale Sekretariat der Linksoption, P a r i s .

ERKLÄRUNG ZUR LAGE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LINKSOPTION.

Die Unterzeichneten finden ein weiteres Andauern der gegenwärtigen Lage in der österreichischen Opposition für unmöglich, denn diese hindert nicht nur die Entwicklung der österreichischen Opposition, sondern droht auch die Internationale Opposition zu kompromittieren. Die beiden Gruppen, die über Zeitschriften verfügen ("Arbeiterstimme" und "Mahruf"), führen fast ununterbrochen eine Polemik, die keine politischen Fragen berührt, sondern sich von Erinnerungen an die Vergangenheit nährt, persönliche Momente herausgreift und ihnen die gehässigste Form verleiht. Persönliche Verunglimpfung ist zur Hauptmethode geworden, wobei man sich gegenseitig der Lüge, Schwindels usw. anklagt und nun auch eine Spitzelgeschichte herangezogen wird.

Die beiden Organisationen haben ihre Zugehörigkeit zur Internationalen Opposition erklärt, legen sich aber anscheinend keinerlei Rechenschaft darüber ab, dass diese Zugehörigkeit auch gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wenn scharfe persönliche Momente und Spitzelaffären auszutragen und zu liquidieren sind, so pflegen revolutionäre Organisationen dies nicht in der Presse, sondern durch Beratung in Kommissionen oder durch das Eingreifen höherer Organisationsinstanzen, in diesem Falle des Internationalen Sekretariates durchzuführen. Wir glauben, dass beide Parteien sich formal verpflichten müssen, auf diese politisch inhaltslose, moralisch degradierende und für die Internationale Opposition höchst schädliche Polemik vollständig zu verzichten, müssen die strittigen persönlichen Momente oder persönlichen Beschuldigungen dem Internationalen Sekretariat vorzulegen, damit dieses, durch eine Kommission eingreifen kann und endlich der internationalen Opposition mitteilen, welche programmatischen, taktischen, politischen, allgemeingültigen Differenzen die Vereinigung unmöglich machen. Sollte dies nicht zu erreichen sein, sehen wir keinen anderen Ausweg, als die österreichischen Organisationen einzuladen, ihren Kampf außerhalb des Rahmens der Internationalen Opposition weiterzuführen, damit die anderen Sektionen die Verantwortung für die wirklich unwürdige Situation in Oesterreich nicht zu tragen haben.

Mit oppositionellen Grüßen:

L. D. TROTZKI,  
N. MARKIN (Mitglied der Russischen Opposition)  
R. MOLINIER ( " " Französischen Ligue )  
P. NAVILLE ( " " " " )  
N. MILLE ( " " " " )  
J. FRANKEL ( " " Tschechoslov. " )